

Tag 8, Donnerstag, den 07.06.2012 - Schöpfung 2-

5:15- der Wecker bimmelt bzw. das Handy holt uns mit der Titelmelodie aus „Das Boot“ in die afrikanische Wildnis zurück. Es gelingt uns sogar, einigermaßen munter zum Frühstück zu gehen, das ähnlich dem aus Camp I mit Omelett und diversen Marmeladen und Früchten aufwartet. Gegen 7: 10 sind wir am Parkeingang und checken nochmals ein. Wir hoffen, dass in den Morgenstunden bei Sonnentiefstand die Farbkontraste der Bilder etwas besser werden und wir noch einige Elefanten sehen werden. Unser erster Morgenkontakt sind Hippos an einem kleinen See. Sie liegen aufgereiht dösend am Ufer, mindestens 8 Stück. Zwei kleine halten nicht viel vom Dösen und kampfeln und spielen. In der Nähe der Flusspferde tummeln sich einige Wasservögel, die wir teilweise nicht näher bestimmen können.



Überhaupt, größere „Ausbeute“ an Tieren als gestern haben wir nicht, außer Warzenschweine, Giraffen, Nashornvögel und einer Art Trappen, Buschhörnchen, Zebras, die unser Gemüt und Auge erfreuen, sehen wir nichts weiter. Keine Elefanten! Schade. Auf unserem Heimweg in der Nähe des Parkeingangs beobachten wir Landung und Start eines kleinen Flugzeugs. Ich komme mir gerade in den Film „Jenseits von Afrika“ zeitversetzt vor.

Außerdem finde ich noch ein abgestoßenes Gehörn einer Impala Antilope und Früchte vom Affenbrotbaum. Eigentlich darf man so was nicht außerhalb des Parks bringen, ich nehme es aber bis ins Camp mit, um es den anderen zu zeigen und werde es zur Abreise den Rangern übergeben. Im Camp gibt es bereits ein großes Trophäenregal, da werden wir es dazulegen. Gegen 10:45 sind wir im Camp zurück und die anderen erwarten uns schon. Wir tauschen uns mit den anderen aus, die das Dorf besucht haben, ebenfalls begleitet mit einem Guide (Kasim). Nun können die Sprachfortschritte in Kisuaheli analysiert werden.

Nach dem Lunch mit Reis, Nudeln, Hühnchen, Gurkensuppe, Gemüse und Salat ruhen wir uns etwas aus. Zeit, um endlich das Tagebuch zu befüllen, denn die Gelegenheiten für ausgiebige Prosa sind nicht so häufig. Gegen 16:00 starten wir zur Bootsafari auf dem Rufiji River. Kasim empfängt uns auf einem frisch mit grüner Farbe gestrichenen Boot direkt am Ufer unseres Camps. Die Farbe ist leider noch nicht ganz trocken, so bringen wir einige bleibende Farbleckse mit nach Haus. Wir schippern den riesigen Fluss entlang, man hat eher das Gefühl, es ist ein großer See. Wir sehen Krokodile, einige Nilpferde, die aber diesmal nur ihre kleinen Ohren und etwas vom Kopf sehen lassen. Am Ufer beobachten wir Bienenfresser an und in ihre Bruthöhlen fliegend (die bis 80 cm tief in die Uferwand hinein gebaut werden), sehen einen Sattelstorch (größter afrikanischer Storch), Kingfischer und Ibisse.





Einprägsam ist, dass wir nicht nur an diversen Tieren vorbeikuttern, sondern auch direkt am Flussleben der Dorfbewohner teilhaben, die mittels einer Art Einbäumen als Fähre über den Fluss übersetzen, am Fluss Landwirtschaft betreiben, ihre Wäsche im Fluss waschen, fischen, Reusen abstecken und einholen. Im Fluss gibt es Krokodile!!



Kasim verrät uns, dass alle hier das Flusswasser trinken, er übrigens auch. Mir wird es gleich mulmig in meinen Gedärmen, wenn ich dran denke, dass wir ja auch im Camp die Salate essen, die sicher mit diesem Wasser gewaschen werden. Und das gefilterte Wasser im Camp ist ja auch Flusswasser, was nicht die Qualität von Kathleens Brunnenwasser haben kann.... . Wir sehen einen beeindruckenden Sonnenuntergang, der nun den Himmel in alle möglichen Farbspiele verwandelt und zu ganzen Fotowettbewerben auf dem Boot führt. Nach dem Anlanden gegen 18:15 ist es bereits fast dunkel. Wir duschen und staunen, dass wir im Zelt sogar Zimmerservice haben mit frisch gemachten Betten. Im Busch!! Zum Abendessen bei Kartoffeln, Reis, Spinat, Salat, Rippchen, Geflügel (was sonst) und süßen Crepes zum Abschluss genießen wir noch etwas Rotwein, klönen und verziehen uns gegen 22.30 in unsere Zelte. Mein Darm rumort- reine Psychologie? Nach einer ruhigen, aber sehr stickigen Nacht unterm Moskitonetz erwartet uns Weckergebimmel gegen 05:15 am:

